

# **De Mannslüüd-Oase**

**Komödie**

**von**

**Rudolf Jisa und Alfred Mayr**

**Plattdeutsch**

**von**

**Heino Buerhoop**

**Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal**

## **Inhalt:**

Ein Haufen Lügen und ein Todesfall! Elfriede ahnt nicht, dass ihr Gatte Helmut die Weihnachtsfeier in einem Bordell verbracht hat. Leider hat Helmut vergessen, seine Rechnung zu begleichen, und so kommt es, dass er Besuch von einer Dame namens Puppi aus dem Etablissement „Die Männeroase“ erhält. Auch ihr Aufpasser sowie eine von Puppis Kolleginnen machen ihre Aufwartung. Und nicht nur das: Der Umsatz der Wäschefabrik tendiert immer mehr Richtung Null, und dazu lassen Elfriedes Kochkünste die ganze Familie erschauern. Jedoch kommt in dieser leicht frivolen Geschichte letztlich doch noch alles zu einem glücklichen Ende.

## **Personen:**

|                           |                              |
|---------------------------|------------------------------|
| Helmut Winter .....       | Unterwäschefabrikant         |
| Elfriede Winter .....     | seine Gattin                 |
| Desiree .....             | deren Tochter                |
| Eduard „Edo“ Friese ..... | Desirees Freund, Polizist    |
| Puppi Mandel .....        | Prostituierte                |
| Elli Tupfer .....         | Puppis Freundin und Kollegin |
| Max Minus .....           | Helmuts Buchhalter           |
| Anton Winter .....        | Helmuts Bruder und Kompagnon |
| Heinz Werner .....        | Zuhälter der beiden Damen    |

## **Bühnenbild:**

Wohnzimmer der Familie Winter mit Sitzecke. An der Wand ist die „hübsche“ Flanellunterwäsche drapiert, evtl. noch mit einem Werbespruch versehen „Seit hundert Jahren Winter-Unterwäsche“. Drei Auf- bzw. Abgänge

**Spielzeit:** Ca. 120 Minuten

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Elfriede, Helmut

Helmut sitzt angeschlagen nach der gestrigen Weihnachtsfeier in seinem Wohnzimmer, als seine Gattin Elfriede aus der Küche kommt.

**Elfriede:** Na, wo geiht dat mien Göttergatten denn vundag? Sie wirft ihre Tür mit einem lauten Knall zu.

**Helmut** greift sich schmerzerfüllt an den Kopf: Aua! Du Ungeheuer van Wiev!

**Elfriede:** Dat heff ik överhöört! Hest sülvst Schuld! Wenn een supen kann, mutt he liden können.

**Helmut:** Dat maak ik al siet 27 Johrn.

**Elfriede:** Un du warrst ok noch dat 28. Jahr liden, wenn du so wieter maakst.

**Helmut:** Wat heff ik denn daan?

**Elfriede:** Jüst dat harr ik gern van di wusst, mien leve Helmut!

**Helmut** öffnet sie nach: Ik kann mi aver überhaupt up nix nich besinnen, leve Elfriede!

**Elfriede:** Dat glööv ik di sogar. So as du di letzte Nacht upfährt hest... oder schall ik seggen fröhmorgens?

**Helmut:** Segg doch wat du wullt, aver bring mi in de Twüschentiet bidde een Aspirin vörbi.

**Elfriede:** Muchst du gor nich weten, wat los weer, as du dat Kattenfudder in'n Aven schaven hest?

**Helmut:** Wat heff ik?

**Elfriede:** Du hest al richtig hört. Du hest us Katt begaten un ik weer al Klock negen dormit dör, dat Holt ut de Hydrokultur to pulen.

**Helmut:** Oh, Schiet.

**Elfriede:** Du deist mi nich leed, aver de Katt, de hüüt noch nix to freten kregen hett.

**Helmut:** Wenn ik segg, dat mi dat allens leed deit, krieg ik denn mien Aspirin?

**Elfriede:** Versöök dat doch mal.

**Helmut:** Dat deit mi leed.

**Elfriede** schüttelt den Kopf: Mi ok. Sie geht in die Küche, mit lautem Knall fliegt die Tür wieder zu.

**Helmut** schreit ihr nach: Danke! Um sich sofort wieder an den Kopf zu fassen: Au Schiet, mien Kopp... Max kommt zur Tür herein, draußen schreit die Katze kläglich auf, als Max über sie stolpert: Mien armen Kopp...

## 2. Auftritt

### Elfriede, Max, Helmut

**Max** beim Eintreten: Dösige Kater! Worüm is he denn arm, Herr Winter?

**Helmut:** Ik heff so bannig Koppweh! Greift sich an den Kopf: Aua!

**Max:** De arme Kopp... Worüm nehmt Se denn nich eenfach een Aspirin?

**Helmut:** Leve Max, ik weet, dat dat nich to de Upgaven van een Bookholler höört, aver bidde, gaht Se even in de Köök un seggt Se mien Fro, dat ik Koppweh heff un gern een Aspirin harr. Geiht dat?

**Max:** Wenn't wieter nix is. Er geht in die Küche, worauf kurz darauf Elfriede zu hören ist.

**Elfriede** im Off: Nee!!!

**Max** kommt wütend aus der Küche und schlägt die Tür zu: Also so wat!

**Helmut:** In düt Huus gifft dat blots een Person, de mit de Döör knallt! Un dat is mien Fro!

**Max:** Deit mi bannig leed, Herr Winter.

**Helmut:** Is jo al goot. Woso sünd Se denn überhaupt hier?

**Max:** Eigentlich wull ik blots fragen, wo Se sik föhlt wegen de Wiehnachtsfier güstern Avend. Un üm Telefonkosten to sparen, bün ik lever sülvst herkamen.

**Helmut:** Huusintern kost dat doch nix.

**Max:** Eigentlich nix, nee. Se weet jo, dat een Telefon dör dat stännige Telefoneren ok nich beter wart, dorto verbruukt dat Strom, wenn ok nich veel, dat weet ik.

**Helmut:** Denkt Se denn gor nich an Ehre Schohsohlen?

**Max:** De sünd jo för mi privat, dat geiht jo nich över dat Firmenkonto.

**Helmut:** Blots wenn Se dorüm herkamen sünd, dat Se geern mehr Lohn harrn...

**Max:** Dat weer wohrhaftig nich slecht.

**Helmut:** Kann sik de Firma dat leisten?

**Max:** Also wenn Se mi so fraagt, mutt ik ehrder seggen: Nee! De Tieden sünd nich so besünners.

**Helmut:** Üm up Ehre Fraag to antwoorten: Mi geiht dat nich goot. Wat weer güstern denn überhaupt noch los? Wo lang bün ik eigentlich dor wesen?

**Max:** Meent Se den Besöök in'n Puff oder noch later?

### 3. Auftritt

#### Elfriede, Max, Helmut

**Elfriede** aus der Küche, hat nur noch die letzten Worte vernommen: Na den Suff hett he nix mehr kunnt.

**Max:** Chefin, nich Suff, sünnern Pu...

**Helmut** fällt ihm ins Wort: Busfahren is doch ok komodig, meenst du nich, mien Schatz?

**Elfriede:** Ji sünd mit'n Bus na Huus kamen?

**Max:** Nee, wi harrn dat Auto. Ik bün fohrt – Se weet jo, dat ik nie nich drink, ok nich up Firmenkosten. Dorüm heff ik mi jo wunnert, dat de Chef mit de Kreditkoort betahlen wull, un dat jüst in'n Pu...

**Helmut:** Bus! Busfahren mit Kreditkoort maakt doch erst recht Spaaß. Wat maakt denn dat Eten, Schatz? Ik heff al bannig Smacht... oh, mi is so övel.

**Elfriede:** Glieks fardig! Ik heff güstern bi'n Slachter noch Lungenhaschee kregen, de Duft kümmt bit hier her!

**Helmut:** Ok dat noch.

**Elfriede:** Wat hest du seggt?

**Helmut:** Oh, dat freut mi doch.

**Elfriede:** Un achteran kriggst du dien Aspirin.

**Helmut** zu Max: Wohrschienlich blots, wenn ik brav bün un den Teller leddig maak.

**Elfriede** geht in die Küche: Ik heff dat hört!

**Helmut:** Sünd Se noch ganz dicht?! Wenn wi noch in'n Puff weern, köönt Se dat doch nich mien Fro vertellen!

**Max:** Nich?

**Helmut:** Oder vertellt Se so wat Ehr Fro?

**Max:** Nee, Herr Winter, ik bün jo ledig.

**Helmut:** Aver ween Se verheiradt weern?

**Max:** Nu jo, eigentlich schull een in de Ehe jo ehrlich wesen, oder?

**Helmut:** Blots wenn dat nötig is, markt Se sik dat. Wo heet denn eigentlich dat Freudenhuus?

**Max:** De Mannslüüd-Oase!

**Helmut:** Blöden Naam. Un nu rut mit de Spraak: Wat weer güstern los?

**Max:** In de Mannslüüd-Oase? Se weet jo...

**Helmut:** Ik will blots dat hören, wat ik nich weet...

**Max:** Se weet woll noch, dat wi nich tosamen in een Separee wesen sünd...

**Helmut:** Weet ik nich, aver hört sik goot an.

**Max:** Soveel ik weet, sünd Se mit een Daam mit Naam Putzi...

**Helmut:** So heet de Katt!

**Max:** Na, denn villicht Puppi. Tominnst sünd Se mit ehr in de französische Suite gahn. Na, mit dat Gahn weer dat nich mehr so recht wat.

**Helmut** laut: Puppi? Wat för een Puppi?

### 4. Auftritt

#### Helmut, Max, Desiree

**Desiree** kommt herein: Pup-pi?

**Helmut:** Oh, Max... Sucht nach Worten: Wat is mit de Pup-ille? Greift sich ans Auge.

**Max:** Van mi ut sehn?

**Helmut:** Nee, van mi ut sehn!

**Max:** Denn is dat de rechte.

**Helmut:** Stimmt. Se sünd een Genie, Max. Desiree, muchst du nich dien Mudder eten helpen?

**Desiree:** Oh Gott, ik weet gor nich, wennehr ik toletzt in'ne Köök weer. Dor föhl ik mi so fremd.

**Max:** Üm noch mal up de Geschicht mit de Puppi trüch to kamen...

**Desiree:** Pupille, Max, nich Puppi.

**Max:** Dat is nich ganz richtig, Frollein...

**Helmut:** Se köönt sik jo mal dör'n Kopp gahn laten, wo 10 Perzent mehr Lohn för Se in de Firma intosparen weern.

**Max** denkt nach: Se meent...

**Helmut:** Jau genau, meen ik.

**Max:** Denn warr ik nu woll beter an mien Arbeit gahn...

**Helmut:** Se sünd einfach een Genie!

**Max:** Dorüm arbeit ik jo ok hier. Ab.

**Helmut:** Un wat is mit di? Kümmt hüüt dien Seppl wedder vörbi?

**Desiree:** Papa, du weeßt nipp un nau, dat Edo nich Seppl heet!

**Helmut:** Dat is mi egal – to sien Vadder hebbt se fröher ok Seppl seggt, un de hett ok anners heten. Mi is jo de Umgang mit den Schandarm gor nich recht.

**Desiree:** Dat laat man mien Saak wesen, upletzt bün ik vulljohrig un ik kann doon un laten, wat ik will.

**Helmut:** Blots dat dat dien Papa betahlt.

**Desiree:** Wenn ik dat Studium rüm heff, treck ik sowieso ut.

**Helmut:** Mien leve Desiree, du büst woll vulljohrig aver van't Leven weeßt du nich alltoveel.

**Desiree:** Dat seggt Mama ok jümmers van di.

**Helmut:** Wat weet al dien Mama!

## 5. Auftritt

### Helmut, Desiree, Elfriede

**Elfriede** kommt in diesem Moment aus der Küche: Täämlich veel! Un wat güstern aflopen is, warr ik ok noch rutkriegen... Dat Eten is kloor.

**Helmut** sarkastisch: Jo.

**Desiree:** Tööv't wi nich noch up Edo?

**Elfriede:** Wokeen is Edo?

**Helmut:** Se meent Seppl.

**Elfriede:** Och so. Wennehr kümmt he denn?

**Desiree:** He müss eigentlich so dor wesen.

## 6. Auftritt

### Helmut, Desiree, Elfriede, Edo

**Edo** kommt in diesem Moment herein, auch er stolpert über die Katze: So een Schietkattata... dat harr scheef gahn kunnt. Sieht Desiree: Mahltiet tosamen, moin Schwiegervadder!

**Helmut:** Mutt dat wesen?

**Edo:** Jo.

**Desiree:** Wullst du nich wat över us leve Putzi seggen?

**Edo:** Nee, wo kümmt du dor up? Ik heff Smacht. Wat hebbt wi hüüt denn...?

**Desiree:** Jo, mi knurrt ok al de Magen!

**Elfriede:** Een wunnerbar't Lungenhaschee heff ik för jo maakt. Ik sülvst warr dor jo nix van eten

können ... wegen mien Diät... hüüt is wedder Afnehmdag.

**Desiree:** Oh...

**Edo:** Ui, mi fällt jüst in, ik mutt jo nödig noch mal weg... een Insatz... ik mutt gau na Nachbarort.

**Helmut:** Jüst nu? Wat liggt denn an?

**Edo:** Kann ik nich över snacken. Geheem... Täterschutz un so...

**Helmut:** Du meenst Opferschutz, oder?

**Edo:** Segg ik doch.

**Desiree:** Kann ik nich gau mitkamen? Ik warr ok swiegen.

**Elfriede:** Nu wees doch nich so...

**Edo:** Na kloor, kumm mit – aver gau!

**Elfriede:** Schall ik jo dat Eten warm stellen?

**Desiree:** Nee, dat lohnt nich, wiel Edo... äh...

**Edo:** Nee, lohnt nich, so een Insatz kann duern...

**Elfriede:** Ik kann dat denn jo upwarmen.

**Desiree:** Nich nödig, wi warrt seker länger wegblieven.

**Edo:** Jau genau! Tschüüs denn, leve Schwiegeröllern! Zu Helmut: Laat di dat man smecken!

**Helmut:** Danke!

**Desiree:** Moin. Beide ab.

**Elfriede:** Na, maakt jo nix, denn blifft för di jo ok mehr.

**Helmut:** Dat freut mi.

**Elfriede** wendet sich zur Küche: Nu kumm al – wiewess köönt wi ok glieks över güstern Avend snacken.

**Helmut:** Dat is jo nu aver groden Schiet. Max hett mi dor jüst van Probleme in de Ünnerlagen vertellt, dat mutt ik nu foorts kontrollieren.

**Elfriede:** Denn wullt du nu nich eten?

**Helmut:** Wo du dat so seggst, denn weet ik doch glatt, wat ik för ne kloke Fro heff. Wenn't geiht, warr ik Max röver schicken, dat he mi dat Eten in't Büro haalt. Steht auf und verlässt fluchtartig die Stube.

**Elfriede:** Ik heff meist dat Gefühl, as wenn de Herrschaften up dat Lungenhaschee nich so scharp sünd. Och wat, is ok egal... Mit einem Seufzer Richtung Küche.

## 7. Auftritt

### Elfriede, Anton

**Anton** kommt mit Koffer, ziemlich warm gekleidet, von draußen und stolpert über die Katze, tritt ein und legt ab: Düsse verdammte Katt! Buh, endlich wedder beten warm! Moin, Elfriede!

**Elfriede:** Anton, du büst al dor?

**Anton:** Nee, ik stah noch buten vör de Döör.

**Elfriede:** Un dien Humor hest du ok nich in de sibirische Küll verloren.

**Anton:** Ik weer in Helsinki.

**Elfriede:** Liggt dat nich in Sibirien?

**Anton:** Nee, aver nich wiet weg...

**Elfriede:** Hest du anständig Ümsätze up de Messe maakt?

**Anton:** De rein Wahnsinn! De Finnen un de Russen riet sik förmlich üm us Ünnerwäsche. Zeigt auf ein Exponat an der Wand: Wi hebbt aver ok blots düsse wunnerbare Ünnerwäsche. Us Modell Anastasi weer de Renner.

**Elfriede:** Goot weer natürlich ok, wenn de Ümsätze bi us ok beten antehn würrn. Ik weet nich, of de Russen dat so genau mit dat Betahlen nehmt.

**Anton:** Nix gegen de Russen. Ik heet ik jo egentlich Anatol – mien Vadder weer Russ.

**Elfriede:** Un wat för een! Lett de Fro in annere Umständen einfach sitten.

**Anton:** Dat is woll allens beten scheef lopen... Du, Elfriede, gifft dat bi di in'ne Köök hüüt wat besünners? Wiel ik jüst sehn heff, dat de Rest van dien Familie in'n Kroog gahn is.

**Elfriede:** Desiree ok?

**Anton:** Jo.

**Elfriede:** Ok Edo?

**Anton:** Wokeen is Edo?

**Elfriede:** Seppl.

**Anton:** Jo, de ok.

**Elfriede:** Düsse Saubande.

**Anton:** Un all fein vergnöögt achter mien leven Halvbroder her.

**Elfriede:** Dat is mal wedder typisch för den Keerl. Momentan is he een richtigen Ekel.

**Anton:** Wennehr is he dat denn nich?

**Elfriede:** An'n Ersten.

**Anton:** An wat för'n Ersten?

**Elfriede:** Jümmers den Ersten – denn krieg ik dat Huusholltsgeld.

## 8. Auftritt

### Elfriede, Anton, Max

**Max** kommt mit einem Tuppertopf herein und stolpert wieder über die Katze: Dösige Katt! Wo dat jüst üm dat Huusholltsgeld geiht, ik kann kuum noch utbetahlen. Wi hebbt bold keen Geld mehr.

**Anton:** Aver de Russen warrt seker mit de Tiet betahlen.

**Max:** Dat kann duern.

**Anton:** Na, denn mutt een dor in de Botschaft fohren un versöken, dor dat Geld intodrieven.

**Max:** Weern Se al mal dor?

**Anton:** Nee.

**Max:** Seht Se – ik woll. Un ik warr dor nich versöken, wat intodrieven. Luter düstere Typen.

**Anton:** Denn mööt wi dat mit een Afkaat versöken.

**Max:** Den köönt wi nich betahlen... Chefin, ik schall dat Eten för den Chef halen.

**Elfriede:** Kiek an – Se steekt also mit em ünner een Deek!

**Max:** Aver nie nich! Se köönt geern to Huus bi mi kieken, dor stickt nüms ünner de Deek, dor bün ik jümmers heel alleen. Kunn höchstens angahn, dat dor mal ne Fro mit...

**Anton:** Fangt Se in Ehr Öller blots nich mehr wat mit Froons an! Ik heff dor ok up verzicht't.

**Elfriede:** Bi di hebbt de Froons geern verzicht't.

**Anton:** Dat is Ansichtssaak.

**Elfriede:** Denn kannst du jo glücklich wesen, dat mit us Dessouskollektschoon nich veel Staat to maken is.

**Anton:** Woso dat denn?

**Elfriede:** Wenn dor de Büxen körper weern, würrst du woll täämlich in't Sweten kamen!

**Max** lacht: Haha!

**Elfriede:** Un Se – lacht Se nich so dösig. Weet Se wat: Ik warr den Pott fein vull maken un Se bringt mi den in'ne halve Stünn trüch – mal sehn, of allens upeten is.

**Max:** Wenn't wieter nix is – geern Chefin.

**Elfriede:** Un Fro Baier in't Kontor warr ik Bescheed geven, dat nix van düt Lungenhaschee in de Biotünn landt.

**Max** schluckt hörbar: Biotünn? Wo kaamt Se dor denn up?

**Elfriede:** Oder in't Klosett!

**Anton:** Dor warrt Se seker Probleme kriegen, leve Max.

**Elfriede:** Anton, harrst du villich ok Aftiet up een Portschoon...?

**Anton:** Ik wüür jo geern, aver ik heff up'n Bahnhof al wat eten.

**Elfriede:** Bahnhof? Büst du denn nich mit'n Fleger kamen?

**Anton** schnell: Kloor doch, aver van'n Airport muss ik mit de S-Bahn fohren un dor...

**Elfriede:** Wenn dat üm Utreden geiht, büst du meist jüst so goot as dien Broder. Mit Max' Tupperdose

ab in die Küche.

**Max:** Een intressanten Breef is hüüt ankamen – för een Herrn Winter.

**Anton:** Geevt Se man her. Besieht sich den Umschlag, der offenbar vorher schon mal geöffnet worden war: Hebbt Se dor al rinkeken?

**Max:** Wo denkt Se hen! Ik bün een goden Bookholler un kenn dat Breefgeheimnis!

**Anton:** Aver jichenseen is dor al bi wesen.

**Max:** Wüllt Se den denn nich upmaken?

**Anton:** Dat warr ik noch doon.

**Max:** Se köönt dat Kleemband einfach aftehn, dat is erst siet poor Minuten dor up. Anton sieht ihn prüfend an: Denk ik doch, oder?

**Anton** öffnet und liest vor: „Sehr geehrter Winter!“ Herr? Fro?

**Max:** Leest Se wieter!

**Anton:** „Irgendwann ist es dann Sommer, und wir haben immer noch keine Kohle nicht von Ihnen gesehen“. Wat meent de dor denn mit?

**Max:** Töövst Se man, dat warrt nich beter!

**Anton:** Ik denk, Se kennt dat Breefgeheimnis?!

**Max:** Nu jo, so beten heff ik al rinkeken.

**Anton** liest weiter: „Wir von der *Mannslüüd-Oase* fordern Ihnen hiermit das vorletzte Mal auf, die ausstehende Kohle in Höhe von 1 Tausend – na sagen wir 2 Tausender zu löhnen. Das letzte Mal fordern wir Ihnen dann persönlich auf und das kann dann auch schon ganz schön aasig werden, zumindest sind es dann 3 Tausend Euro und keine Lire, dass wir uns gleich verstehen. In der Hoffnung, dass Sie endlich Zahlemann und Söhne spielen verbleiben wir mit Hochachtungsvoll. Und liebe Grüße an die Frau Gemahlin. PS: Anbei finden Sie Ihren Ausweis und die leere Brieftasche, irgendein Gauner hat sich schon bedient, sonst müssten wir ja keine Briefe nicht schreiben, nicht wahr? Ach ja – und wir wissen, wo Sie wohnen, meine Mitarbeiterin kommt in den nächsten Stunden vorbei!“ Dat is jo gräsig – wat hett Helmut dor blots wedder anstellt?!

**Max:** Un wenn Se wat anstellt hebbt?

**Anton** brüsk: Ik doch nich! Un ik heff jo noch mien Breeftasch! Sieht in die mitgeschickte Brieftasche: Un de höört mien Broder to!

**Max:** Denn kann dat eigentlich blots mit de Wiehnachtsfier to doon hebben.

**Anton:** Wat weer dor denn los?

**Max:** Dat schullen de Bröder lever ünner'nanner besnacken.

**Anton:** Dat warrt wi nich doon. Max, Se gaht nu bidde in'n Kroog un seggt mien Broder, dat he fix mal herkamen schall. Elfriede kommt mit dem Essen im Tupperpott, Anton steckt schnell den Brief und die Brieftasche ein.

## 9. Auftritt

### Elfriede, Anton, Max

**Elfriede:** So, Max, jichenseen mutt dat jo eten!

**Anton:** Denn man goden Aftiet!

**Max:** Danke. Denn warr ik nu... Moin. Mit schauriger Miene ab.

**Elfriede:** Ik bün jo al neeschierig, wat de Keerl mit dat Lungenhaschee anstellen warrt.

**Anton:** Du glöövst also, dat mien leve Halvbroder wegen dien Eten stiften gahn is?

**Elfriede:** Glöven heet nix weten, ik weet aver! Un du bruukst di bi mi erst gor nich intosliemen – du harrst jo noch wat kriegen kunnt.

**Anton:** Also goot, wenn't denn wesen mutt.

**Elfriede:** To laat, ik heff allens in den Tupperpott packt.

**Anton:** Schaad.

**Elfriede:** Vertell noch beten wat över Helsinki.

**Anton:** Helsinki is de Hauptstadt in Finnland. Dagsöver schient de Sünn, nachts is dor nich veel van